

hat sich die Regionale Laienbühne Mörel erneut an eine grosse Aufgabe herangewagt. Das von Thomas Hürlimann geschriebene Stück verlangt von allen Beteiligten sehr viel. Am 14. November 1998 fand vor ausverkauftem Saal die Premiere statt und die Zuschauer zeigten sich vom Gebotenen tief bewegt. Noch stehen fünf Aufführungen auf dem Programm.

Das Stück «Dr Franzos am Rotte» (im Original «Der Franzos im Ybrig») stand schon seit längerer Zeit auf der «Wunschliste» von Regisseurin Marianne Heinen. Wohl nicht zuletzt wegen des grossen Aufwands wurde diese Absicht aber immer wieder zurückgeschoben.

Heutige Zustände beleuchten

Als der Geschichtsforschende Verein Oberwallis den Anstoss gab, einmal einen historischen Stoff aufzubereiten, bot sich die Komödie von Thomas Hürlimann natürlich geradezu an, umso mehr als sich heuer der Einmarsch der Franzosen zum 200. Mal jährt. Der Regionalen Laienbühne geht es aber keineswegs darum, die damaligen Verhältnisse historisch genau aufzuarbeiten. Die Kostüme und Requisiten machen deutlich, dass das Stück vielmehr dazu benützt wird, um anhand von längst vergessenen Ereignissen heutige Zustände beleuchten zu können. Es geht darum weit weniger um den Einmarsch der Franzosen als vielmehr um eine sich im Umbruch befindliche Zeit und wie die Leute darauf reagieren.



Krankheit und Tod sind wichtige und bestimmende Themen in der Komödie «Der Franzos am Rotte».

Theater in Mörel: «Dr Franzos am Rotte»

Ein Stück, das von den Mitwirkenden und den Zuschauern viel verlangt



Die Abwesenheit ihrer Männer wird von den Frauen genützt, um sich dem Franzosen zu nähern.

Die Frauen bleiben im Dorf zurück

Die Franzosen stehen quasi vor der Tür. Die Männer ziehen sich

aufgrund dieser Bedrohung – unter Vorgabe einer wichtigen kriegstaktischen List – in die Berge zurück, die Frauen sich und ihrem Schicksal im Dorf zurücklassend. Zur Überraschung aller kommt aber nicht «La Grande Armée», sondern ein einzelner Soldat mit Namen Foulon. Er ist Landschafts- und Schlachtenmaler, «die Pinsel von Napoleon», wie er sich nennt und überhaupt nicht kriegswütig. Ein wahrlich herrlicher Einfall des Autors und der anschliessende Wechsel der Schauplätze führt zu überaus komischen Situationen. Oben die vor Kälte zitternden Männer, unten die Frauen, die mehr von der günstigen Situation zu profitieren wissen.

Beeindruckendes Bühnenbild

Spielerinnen und Spieler werden voll gefordert – zumal auch gesangliche Qualitäten gefragt

sind. Amadeo D'Alpaos ist es gelungen, das Stück mit sehr stimmiger Musik zu untermalen, die Inszenierung ist überzeugend und das Bühnenbild wahrlich beeindruckend. Die Komödie «Dr Franzos am Rotte» stellt nicht nur an die rund 60 Beteiligten auf und hinter der Bühne besondere Ansprüche, auch von den Zuschauern wird einiges verlangt.

An die Grenzen, vereinzelt auch darüber

Auch in diesem Jahr bietet die Regionale Laienbühne aufmüpfiges, freches Theater, das zum Nachdenken anregt, ja geradezu dazu zwingt. Man will aufrütteln und um dies zu erreichen, gehört eine gewisse Portion Übertreibung unweigerlich dazu. Man bewegt sich an der Grenze, vereinzelt auch darüber. So fallen gewisse Kraftausdrücke doch etwas gar grob aus. Komische und nachdenklich stimmende Szenen wechseln sich in bunter Reihenfolge ab und gelegentlich weiss man nicht so recht, wie das Gebotene eingeordnet werden soll. Es wird auch keine fixfertige Geschichte erzählt, die sich am Schluss zu einem guten Ende auflöst. Das Stück enthält vielmehr eine ganze Reihe von äusserst aussagekräftigen Bildern und Szenen, die der Zuschauer für sich verarbeiten muss. ♦



In Mörel wird auch in diesem Jahr freches und aufmüpfiges Theater gespielt.